

## Vorwort

Friedhofsanlagen mit ihrer ästhetischen Struktur, mit ihren Grabmälern und Bauten können als historische Quellen gelesen werden. Ich bin über viele Friedhöfe in Deutschland gegangen, um zu erkunden, was sie über den Umgang mit dem Tod und den Toten, über Bestattungs- und Trauerkultur in verschiedenen Epochen auszusagen vermögen, welche Muster dabei entwickelt wurden und in welcher Beziehung sie zur jeweiligen Gesellschaftsordnung standen.

Hiermit lege ich die überarbeitete und ergänzte Fassung meiner 1994 an der Universität Hamburg eingereichten Dissertation vor, mit der ich im Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte promoviert wurde. Ihr ursprünglicher Titel lautete: "Vom Gottesacker zum Krematorium - Trauerkultur zwischen Tradition und bürgerlicher Rationalität. Eine sozialgeschichtliche Studie zum Umgang mit den Toten in Deutschland 1780-1930". Die Ergänzungen bestehen vor allem darin, einige der dargestellten Entwicklungslinien über das Jahr 1930 hinaus bis zur Gegenwart zu ziehen. Insbesondere war es mir wichtig, im Kapitel über die Feuerbestattung zusätzlich die Funktion der Krematorien im Rahmen der NS-Massenvernichtungspolitik zu thematisieren.

Dieses Buch ist, über die Jahre hinweg, in ständigem gewinnbringendem Austausch mit zahlreichen Freundinnen und Freunden, Kolleginnen und Kollegen entstanden. An erster Stelle sei meinem Betreuer Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz für seine konzeptionellen Hinweise und seine Forderung nach begrifflicher Schärfe gedankt. Er gab mir während meiner mehrjährigen Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Hamburg den nötigen Freiraum zur Fertigstellung der Dissertation. Prof. Dr. Alexander Deichsel (Institut für Soziologie) übernahm freundlicherweise die Aufgabe, das Mitgutachten anzufertigen.

Für kritische Durchsicht der Texte, wichtige Hinweise, aufschlußreiches Material und sonstige Unterstützung danke ich Prof. Dr. Gerhard Ahrens, Britta L. Behm, Mike Driedger, Prof. Richard Evans, Klaus Gille, Prof. Dr. (Wolfgang) Grünberg, Dr. Gabriele Haefs, Hella Häussler, Dr. Barbara Happe, Andrea Kammeier-Nebel, Priv. Doz. Dr. Elke Kleinau, Priv. Doz. Dr. Franklin Kopitzsch, Dr. Eberhard Kändler, Dr. Barbara Leisner, Susanne Limmroth-Kranz, Sabine Philippeit, Uwe Prasse, Helmut Schoenfeld, Helga Stachow, Markus Stock und Viktoria Urmersbach. Vom Zentralinstitut/Museum für Sepulkralkultur (Kassel) sei Dr. Reiner Sörries sowie Gerold Eppler, Wolfgang Neumann und der Bibliothekarin Priska Röder für Ihre Hilfsbereitschaft und Unterstützung ebenfalls gedankt. Mein Dank gilt nicht zuletzt Wolfgang Jung und dem Förderkreis Ohlsdorfer Friedhof e.V. für die Überlassung von Abbildungen sowie an Asmus Henkel für deren

sorgfältige Reproduktion.

Gewidmet ist das Buch meiner Frau Dorothea Stalman und unseren Kindern Hendrik und Lea - in Erinnerung an viele Spaziergänge über die Friedhöfe.

Hanstedt/Nordheide, Oktober 1995

Norbert Fischer